

Zum Tod des Kölner Schriftstellers und Journalisten Ralph Giordanos "kreativer Kreisel"

Von Dominik Reinle

Er kämpfte sein Leben lang gegen Faschismus, Stalinismus und zum Schluss gegen die angebliche Islamisierung der Bundesrepublik. Nun ist der Kölner Schriftsteller und Journalist Ralph Giordano tot. Der 91-Jährige starb am Mittwochmorgen (10.12.2014) in einer Kölner Klinik.



Ralph Giordano ist tot

Video in höherer Bildqualität

Zu seinen Lebzeiten spürte Ralph Giordano einen "kreativen Kreisel" in sich, dessen Drehungen von außen durch nichts gestoppt werden konnten - weder durch Morddrohungen, noch durch Schicksalsschläge wie die Krebsstode seiner beiden Ehefrauen. Diese "selbstständige Energie, die stärker war als alles andere", trieb ihn an - wie er 2007 in seiner Autobiographie "Erinnerunen eines Davongekommenen" notierte.

Mehr zum Thema

- Tod des Schriftstellers Ralph Giordano [WDR 3] (10.12.2014)

Sein Schaffensdrang war unermüdlich: Über Jahrzehnte hinweg meldete er sich immer wieder mit Zeitungsartikeln, Leserbriefen und mehr als 20 Büchern zu Wort. Die Wurzel seiner Kreativität sah Giordano in der "Unglaublichkeit", dass er den Holocaust überlebt hatte. Er, der am 20. März 1923 in Hamburg als Sohn einer jüdischen Mutter geboren wurde - und den Nazis als "Halbjude" galt.

Von den Briten befreit

Die Ausgrenzung der "Nicht-Arier" traf Giordano besonders schmerzlich, als sich 1934 sein bester Schulfreund von ihm abwandte. 1940 musste Giordano das Gymnasium verlassen. Dreimal wurde er als Jugendlicher von der Gestapo verhört und gefoltert. Als seine Mutter im Februar 1945 deportiert werden sollte, wurde die ausgebombte Familie von einer Hamburgerin in einem Keller versteckt. Am 4. Mai 1945 befreiten britische Soldaten die völlig Ausgehungenerten.



Verteidiger der Demokratie

1946 trat Giordano in die KPD ein und arbeitete für kommunistische Zeitungen. Er ging davon aus, dass die Feinde seiner Feinde auch seine Freunde sein müssten. Doch Giordanos Auseinandersetzung mit dem Stalinismus führte elf Jahre später zum Bruch: "Ich habe die Partei dann aus den gleichen antifaschistischen und humanen Gründen, aus denen ich ihr beigetreten war, auch wieder verlassen." Giordano sah sich von da an als Verteidiger der parlamentarischen Demokratie der Bundesrepublik.

Karriere als Dokumentarfilmer beim WDR

Seine selbstkritisches Buch "Die Partei hat immer recht" brachte ihn 1961 in die Ost-West-Redaktion des NDR-Fernsehens. Drei Jahre später wechselte Giordano zum WDR nach Köln und machte als Dokumentarfilmer Karriere: "Beim WDR gab man mir zum ersten Mal in meinem Leben das Gefühl, dazuzugehören." Seine Themen blieben rechte und linke Diktaturen, hinzu kamen Probleme der "Dritten Welt". Bis zu seiner Pensionierung 1988 produzierte Giordano mehr als 100 Dokumentationen, zwei davon wurden mit Grimme-Preisen ausgezeichnet.

"Die Bertinis" und "Die zweite Schuld"

Neben den Filmen entstanden auch Bücher, die große Resonanz hatten. 1982 erschien der 800-seitige Verfolgten-Roman "Die Bertinis". An dieser autobiografischen Familiengeschichte hatte Giordano 40 Jahre lang gearbeitet. Sie wurde ein internationaler Erfolg und später für das ZDF verfilmt.



Verfilmter Giordano-Roman: "Die Bertinis"

Über 1.200 Briefe erhielt Giordano nach dem 1987 herausgekommenen Buch "Die zweite Schuld oder Von der Last Deutscher zu sein". Darin setzte er sich mit der Verdrängung der Nazizeit nach 1945 auseinander und stellte fest, dass die Täter bis auf wenige Ausnahmen nicht zur Rechenschaft gezogen worden waren. Dies sei die zweite Schuld der Deutschen nach der ersten unter Hitler.

"Angenagelt ans Deutsche"

Giordano kritisierte zwar die Bundesrepublik als "größtes Wiedereingliederungswerk für Täter", fühlte sich aber schicksalhaft an die "schwierige Heimat" gebunden - abgestoßen und angezogen zugleich. Er sei "angenagelt an dieses Land, ans Deutsche", schrieb er in "Die zweite Schuld".

Das brachte Giordano wohl auch dazu, 1994 in seinem Buch "Ostpreußen ade" den "unwiederbringlichen Verlust" des ehemals deutschen Gebietes an Polen zu betrauern. Er sei wütend auf Hitler, der Ostpreußen "verspielt" hätte: "Dies wird nie wieder deutsch, nie wieder." Ein Revisionist war Giordano dennoch nicht: Den heutigen Grenzverlauf entlang der Oder-Neiße-Linie stellte er nicht in Frage.

Öffentliche Debatten angestoßen

Aufsehen erregte der Schriftsteller immer wieder mit offenen Briefen - ob es um seinen Kollegen Martin Walser ging, dem er Geschichtsverfälschung vorwarf, oder um die Umbenennung von Bundeswehr-Kasernen, die Namen von Wehrmachts-Generälen trugen. Besonders kontrovers diskutiert wurde ein Brief Giordanos an Helmut Kohl (CDU): Nach einem Brandanschlag in Mölln, bei dem drei Türkinnen starben, teilte er 1992 dem Bundeskanzler mit, angesichts "der unentschuldbaren staatlichen Schwäche gegenüber rechten Mördern" nähmen deutsche Juden ihre Verteidigung nun in die eigenen Hände. Giordano hatte zuvor in seinem Briefkasten die 221. Todesdrohung seit den ausländerfeindlichen Ausschreitungen in Hoyerswerda 1991 vorgefunden.

Wasser auf die Mühlen der Rechten?



Für Giordano "ein falsches Signal": Moschee in Köln-Ehrenfeld

Giordano war kein Pazifist. Als alliierte Streitkräfte unter US-Führung im März 2003 ohne UN-Mandat einen Präventivkrieg gegen den Irak begannen, zählte er zu den Befürwortern des Angriffs. Zunehmend mahnte Giordano vor den Gefahren des Islamismus. Für Irritationen sorgte 2007 seine Aufforderung an Kölns

Oberbürgermeister Fritz Schramma (CDU), den geplanten Bau einer Moschee im Stadtteil Ehrenfeld zu stoppen. Die Integration der muslimischen Minderheit sei gescheitert, der Bau ein "falsches Signal". Verschleierte muslimische Frauen bezeichnete der 84-Jährige als "menschliche Pinguine". Das sei Wasser auf die Mühlen der Rechtsextremen, konterte Schramma: "Aus eigener Erfahrung müsste Herr Giordano wissen, dass so etwas gefährlich ist."

Der Schriftsteller blieb hingegen bei seiner Einschätzung und sah sich als Vorreiter: "Nicht Thilo Sarrazin hat eigentlich dieses Thema angestoßen, sondern ich war es." Er berichtete über "Morddrohungen von islamischer Seite" und beschwerte sich: "Wer heute den Moscheebau oder gar den Islam kritisiert, kriegt von links die Rassismuskeule zu schmecken; von rechts gibt es Vereinnahmungsversuche."

„Was, wenn du dich irrst?“

Giordano, dem 2009 das Große Bundesverdienstkreuz verliehen wurde, sah sich bis zuletzt als der wahre Hüter der Bundesrepublik: "Der demokratische Verfassungsstaat ist mir heilig. Ich kämpfe gegen jeden, der ihn zerstören will." 2010 stellte er fest: "Je wütender ich werde, desto ungestümer dreht sich der kreative Kreisel in mir." Giordano ließ aber auch Zweifel zu - beim Gedanken an seine frühere Begeisterung für die KPD: "Mit der gleichen Verve hast du damals deinen Irrtum unter die Leute gebracht. Was, wenn du dich auch heute irrst?" Schließlich, gegen Ende seines Lebens, sagte er, er wolle niemandem mehr wehtun. "Ehrlich gesagt, ich habe die Polemiken satt. Übersatt." Sein letztes Buch hieß "Von der Leistung, kein Zyniker geworden zu sein." Jetzt ist er im Alter von 91 Jahren in Köln gestorben.



Mit Großem Bundesverdienstkreuz geehrt

Stand: 10.12.2014, 13.30 Uhr

Mehr zum Thema

- Stimmen zum Tode Giordanos: "Eine große Persönlichkeit" (10.12.2014)
- Interview mit Ralph Giordano: Der große Mahner wird 90 (20.03.2013)

Seitenanfang

Seite drucker



Mehr Kultur

Stimmen zum Tode Giordanos

"Eine große Persönlichkeit" [mehr]



Ungewöhnliche Ausstellungen zum Advent

Glocken, festlicher Fußball und Weihnachtsduft [mehr]



Die Maus-App in Bildern

Wasserski, Erdhöhle und Flaschenpost [mehr]



Kulturnachrichten

- Leipziger Buchmesse 2015 mit Israel-Schwerpunkt: (12.53 Uhr)
- Dortmunder Rat entscheidet über altes Ostwall-Museum: (12.23 Uhr)
- Norwegischer Komponist Knut Nystedt tot: (10.18 Uhr)
- Lebenszeichen von inhaftiertem Schriftsteller Liu Xiaobo: (09.46 Uhr)
- Konferenz in Berlin zum Thema geraubte Kulturgüter: (08.09 Uhr)
- Portugiesischer Regisseur Manoel de Oliveira wird 106: (08.08 Uhr)
- Patrick Modiano mit Literaturnobelpreis ausgezeichnet: (17.37 Uhr)
- Trauer um Schriftsteller Ralph Giordano: (15.53 Uhr)

Videos und Specials



Videos und Audios zum Thema Kultur
Beiträge aus den WDR Programmen [Mediathek]



Der WDR 3 Konzertplayer
WDR 3 Konzerte hören - wann und wo Sie wollen [WDR 3]



Die Weltreligionen
Das WDR Religionsdossier [mehr]

